

# Starminster

## Stadt in den Wolken

Band 1, Fantasy

Von Megan Hopkins

Devin Elle Kurtz (Illustration)

Aus dem britischen Englisch von Petra Knese

BELTZ & Gelberg Verlag, 247 Seiten

Erschienen am 26.02.2026

16,- Euro

Das gesamte Leben zurückgelassen - für die Freiheit

### Inhalt:

Der Fantasy-Roman „Starminster - Stadt in den Wolken“ von Megan Hopkins

aus dem Jahr 2026, erschienen im BELTZ & Gelberg Verlag, handelt von der Geschichte der jungen Astrid, die ihr ganzes Leben in einem alten Schuppen, eingesperrt und fernab von der restlichen Welt, verbringt, bevor eine mysteriöse, geflügelte Frau ihr die Tore in ein neues Leben öffnet - eines in Freiheit und inmitten des Himmels.

Es ist tagein, tagaus das Gleiche: Astrid lebt seit sie sich erinnern kann in einem kleinen, düsteren, nur durch Kerzenlicht beleuchteten Rhabarberschuppen, der nur mit dem Nötigsten - einem kleinen abgetrennten Bad und einem Bett - ausgestattet ist, und füllt ihren Tag mit Homeschooling, Training, Zeichnen und viel Lesen. Dabei hat sie noch kein einziges Mal die Außenwelt zu Gesicht bekommen. Und Grund dafür ist ausgerechnet: Ihre Mutter. Die einzige Person, die Astrid bisher kennengelernt hat. Und obwohl diese ihre Tochter von Grund auf zu lieben scheint, sich um ihre Erziehung kümmert, ihr die Mahlzeiten bringt und für Astrids Bildung sorgt, besteht sie trotz Astrids größten Wunsch, die Welt, den Himmel oder zumindest ein einziges Mal den Perseidenstrom betrachten zu können darauf, dass diese den Schuppen niemals verlässt. Die Welt sei zu brutal, zu gefährlich und sie wolle Astrid lediglich beschützen.

Doch, eines außergewöhnlichen Tages, an dem Astrid bereits versuchte, auszubrechen, wird sich ihr Leben ein für alle Mal verändern und es wird nie wieder dasselbe sein: Als sie nachts aufwacht und eine fremde Frau mit Flügeln in ihrem Schuppen stehen sieht, ist Astrid sehr erschrocken. Doch die Situation wird noch viel merkwürdiger, als die Frau, Mrs Wairi, ihr offenbart, dass sie eine Librae, ein geflügelter Mensch sei, der, in der sich oberhalb Londons Wolken, für die Menschen verborgenen, Stadt Überlondon lebe, wo sich alle Librae aufhielten. Doch noch viel erschütterter reagiert Astrid auf die Nachricht, dass sie selbst als Librae geboren worden sei und auch sie in naher Zukunft zu einer Librae werden würde. Doch nichtsdestotrotz fasziniert sie die Vorstellung vor allem und sie fühlt sich wie elektrisiert. Trotz ihrer Zweifel und ihres Bewusstseins des Vertrauensbruch mit ihrer Mutter entscheidet sich Astrid schließlich dazu, Mrs Wairi nach Überlondon zu folgen. Dort angekommen ist alles anders und Astrid, die bisher noch nie außerhalb ihres Schuppens war, immer von der Lüfte geträumt hat und sich nun in einer schwebenden Stadt aus Brücken befindet, kann es kaum glauben. Hinzukommt, dass sie nun nicht nur eine Vielzahl neuer, unbekannter Reize und Eindrücke verarbeiten muss, sondern auch das erste Mal eine Menge unterschiedlicher anderer Menschen (Librae) begegnet und mit einigen von ihnen in Kontakt tritt. Nach großem Unbehagen und schlechtem Gewissen ihrer Mutter gegenüber, was sie sogar zeitweise dazu bringt, Mrs Wairi nach einer Heimkehr anzuflehen, findet Astrid nach kurzer Zeit Anschluss und sogar erste Freunde, da sie ab jetzt in Überlondon lebt und an dem Unterricht in Starminster (der Bezeichnung der Librae für die St Paul's Cathedral) teilnehmen darf. Dieser Unterricht findet jedoch zur Mitternachtszeit und im Geheimen statt, da die Librae aufgrund ihrer Geschichte, in der sie die böse Seite der Menschen kennenlernten, vor langer Zeit beschlossen, ihre Existenz vor den Menschen zu verschleiern.

Fortan muss sich Astrid in einer ganz anderen Welt zurechtfinden, doch nun, wo sie sich an einem so wundersamen Ort befindet, „richtigen“ Unterricht genießt (jedoch mit teilweise anderen Fächern wie zum Beispiel Moral und Ethik oder Aerodynamik als Vorbereitung auf das Fliegen), viele Freunde an ihrer Seite hat (insbesondere ihre beste Freundin Penelope) sowie die Aussicht, bald selbst zum Fliegen in der Lage zu sein, möchte Astrid nie wieder in ihr altes Leben zurück.

Allerdings zeigt sich schon bald, dass auch Überlondon nicht so perfekt ist, wie es auf den ersten Blick scheint und Ungereimtheiten werden sichtbar. Wieso wird noch nicht flugfähigen Schülern so vieles verboten? Weshalb sind viele Brücken, die die Stadt zusammenhalten so morsch, dass in manchen Fällen die Benutzung ein Todesurteil darstellen würde? Warum verschwinden immer öfter Kinder aus Unterlondon? Und was hat der böswillig scheinende Direktor Ferguson Finifugal mit allem dem zu tun? Nachdem Astrid seinen Experimenten mit Staren auf die Schliche kommt regt sich in ihr äußerstes Misstrauen, und sie kann zudem nicht länger bei den Entführungen der Kinder tatenlos zusehen - sie muss herausfinden, was vor sich geht...

Zu allem Überfluss spricht mehr und mehr dafür, dass Astrids Mutter in Überlondon war und von den Librae wusste. Zusätzlich plagt Astrid deshalb die Frage, warum ihre eigene, sonst so liebevolle Mutter, ihr das angetan, sie seit ihrer Geburt bewusst von der Welt abgeschnitten, angelogen und ihr sogar ihre wahre Existenz vorenthalten hat. Wer weiß was? Welche Pläne gehen im Hintergrund Überlondons vor sich? Astrid taucht immer tiefer in skrupellose Machenschaften ein wie bringt zum Schluss ihr Leben für die Rettung anderer in Gefahr.

#### Rezension:

Egal, ob bezüglich der Thematik, des Settings oder der Figurenvielfalt: Inhaltlich bietet „Starminster“ meiner Meinung nach eine gut ausgearbeitete und abgerundete Handlung, beziehungsweise Grundidee: Denn Astrids Geschichte und vor allem der Wendepunkt, an dem sie das erste Mal ihren Schuppen verlässt und sich auf in eine andere Welt macht, eine Welt, mitten in den Wolken, in welcher sie schon bald fliegen wird, hat mich stark an das Schicksal eines Vogels erinnert, der zum ersten Mal aus seinem Käfig gelassen wird und in die Freiheit fliegen kann. Somit sorgt neben der Entführung der Leser in eine ganz neue, mystische Welt mit eigenen Regeln, Strukturen und Systemen sowie den unterschiedlichen, fein ausgearbeiteten Charakteren nicht nur der unvorhersehbare und ereignisreiche Handlungsverlauf, sondern auch die psychologische Komponente für Spannung. Thematisch behandelt das Buch zentrale Themen, die jeden von uns betreffen: In erster Linie den menschlichen Drang nach Freiheit, doch auch den Wert wahrer Freundschaft, das tief in unserem System verankerte Problem von Klassengesellschaften sowie die Macht von Forschung, die verknüpft mit den Handlungssträngen der jeweiligen Textstellen indirekt jedoch auch erkennbar macht, was Liebe aus Menschen machen kann - und zu welchem irrationalen, egoistischem und rücksichtslosem Handeln sie uns veranlassen kann.

Sehr realistisch und zugleich interessant wirkt auch die Protagonistin Astrid. Obwohl sie sich eigentlich als zurückhaltendes, unsicheres und „braves“ Mädchen beschreiben lässt, siegt meistens ihre Neugier, ihre Sehnsucht, ihr Wissensdurst und später auch ihre persönliche Einstellung über ihre Bedenken, was nicht nur dazu führt, dass sie den Schritt in die Freiheit wagt, sondern auch, dass sie in Überlondon gemeinsam mit ihren Mitschülern gegen unnötige Regelungen, die ungeflügelte Schüler unter die Librae, deren Flügel sich bereits ausgebildet haben, stellen, rebelliert und zum Ende hin alles dafür unternimmt, dass die Wahrheit hinter den Intrigen ans Licht kommt, wofür sie ebenfalls Regeln bricht und sich sogar in Lebensgefahr begibt. Daher würde ich besonders die charakterliche Entwicklung der Hauptfigur als äußerst gelungen dargestellt beschreiben. Astrid wächst in kürzester Zeit durch den drastischen Wandel ihres Lebens über sich selbst hinaus. Aus einem verunsicherten, verschlossenen und sich fügenden Mädchen wird eine mutige, selbstbewusste, sich auflehrende Rebellin, die für ihre Überzeugung kämpft.

Da die Geschichte aus Astrids Sicht erzählt wird und die Leser in ihre Gedankenwelt eintauchen können, gelang es mir beim Lesen sehr gut, sich in sie hineinzuversetzen und ihre Entscheidungen nachzuvollziehen. Über den gesamten Verlauf des Buches hinweg wird Astrid stets von ihren neuen Freunden Mason und vor allem Penelope begleitet, denn die Handlung kreist nicht ausdrücklich, doch in großem Maße um das Thema Freundschaft. Dies würde ich als wichtigen Aspekt vor dem Hintergrund, dass Astrid in ihrem alten Leben nie anderen Personen, geschweige denn Gleichaltrigen begegnet ist, betrachten.

Des Weiteren treten verschiedenste, ganz individuelle Persönlichkeiten auf, die durch ihre Unterschiedlichkeit auch gut unsere Gesellschaft widerspiegeln, was aus meiner Sicht, ebenfalls ein Pluspunkt des Buches darstellt. Insbesondere wird auch der Antagonist betrachtet, wobei nicht nur genau auf die Motivation seines Handelns eingegangen wird, sondern sein Verhalten auch auf menschliche und emotionale Beweggründe zurückzuführen ist. Auf diese Weise bezieht sich die Geschichte aus meiner Sicht realitätsnah auf die so komplexe Wirklichkeit, die zumeist viel tiefgreifender ist, als auf dem ersten Blick scheint, anstatt lediglich einfache Lösungen zu bieten und Menschen, also die Welt nur schwarz und weiß zu zeichnen.

Über die Spannung hinaus, welche im Verlaufe der Handlung immer weiter ansteigt (von dem eintönigen, doch in gewissem Maße klaustrophobisch wirkenden Alltag im Rhabarberschuppen über die Entdeckung Überlondons bis hin zu Astrids regelrechten Kampf um die Wahrheit, im Zuge dessen sie ihr Leben aufs Spiel setzt) besticht das Buch auch durch ein weiteres überraschendes Ereignis auf den letzten paar Seiten, was in mir eine Neugier auf den zweiten Band erweckt hat. Zudem scheint alles im Großen und Ganzen durchdacht und in logische Zusammenhänge gebettet zu sein, da beispielsweise ein Geburtstag zwischen dem 23. September und dem 23. Oktober, also dem genauen kalendarischen Zeitraum des Sternzeichens Waage, für ein späteres Leben als Librae sorgt (Libra = Waage).

Als eher unrealistisch habe ich jedoch Astrids Reaktionen auf ihr plötzlich ins Gegenteil verkehrtes Leben, weit über dem Erdboden, in Freiheit, plötzlicher Grenzenlosigkeit und Begegnung anderer Menschen, wahrgenommen. Denn sie tritt zunächst zwar durchaus äußerst unsicher in dieser neuen Welt auf, doch müsste meines Erachtens nach noch viel faszinierter, erstaunter und sprachloser allein durch die „wahre Welt“ sein sowie ihren Mitmenschen noch viel misstrauischer und eingeschüchterter gegenüberstehen. Als verbesserungswürdig würde ich außerdem den Aspekt einschätzen, dass der Antagonist, von dem auch die Gefahren ausgehen, relativ schnell erkennbar wird und nicht „mehrere Verdächtige“ infrage kommen. Hinsichtlich des Sprachstils lässt sich eine eher einfache Erzählweise feststellen, die zwar etwas universell, beziehungsweise gewöhnlich wirkt, die Sätze jedoch leicht lesbar und verständlich macht. So wird der Inhalt reibungslos übermittelt, und es kann eine größere Betonung auf der Beschreibung von Astrids Gefühls- und Gedankenwelt vorliegen.

Da das Buch eine fantastische Erzählung darstellt, die sich um Freiheit, Weiterentwicklung und eine spannende Handlung voller zwischenmenschlicher Fragen rankt, indirekt angesprochen in Form eines mitreißenden Abenteuers, es sich jedoch nicht um äußerst tragische oder gruselige Thematiken dreht, beziehungsweise nicht viel auf Brutalitäten oder ähnliches eingegangen wird, wirkte die Geschichte fesselnd, aber nicht aufrührend, erschreckend etc. auf mich.

Aus diesem Grund kann das Buch bereits von Kindern ab ca. elf gelesen werden, es ist jedoch auch für alle Altersgruppen darüber zu empfehlen und als äußerst ansprechend einzuschätzen.

Insgesamt entführt Megan Hopkins sehr gefühlvoll, spannend, detailreich und einfühlsam in eine zauberhafte, freie und dennoch geheimnisvolle Welt, wirft Fragen zu Freiheit, Freundschaft und Verantwortung gegenüber der Familie und anderen Mitmenschen auf und lässt die Leser in ein Abenteuer der besonderen Art eintauchen.

→ ★★★★★, 1/2 ★ / 1

→ Denn das Buch erschafft eine ganz eigene Welt, ein Symbol für Freiheit und Magie und spricht die menschliche Sehnsucht nach dem Fliegen an. Zudem ist es leicht, sich mit der Protagonistin Astrid zu identifizieren und in den Geschehnissen zu versinken.

Berücksichtigt man, dass es sich um einen Fantasy-Roman handelt, schwingt innerhalb der Handlung dennoch ein Hauch unrealistischen Verhaltens mit.